



## Qualitätsperspektiven für die Kurzzeitpflege

18. November 2014 | 10.30 – 16.30 Uhr

---

# Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

der demografische Wandel prägt unsere Gesellschaft. Mit der zu erwartenden steigenden Lebenserwartung einher geht jedoch auch eine zunehmende Anzahl Pflegebedürftiger. Mehr als 2/3 der heute Pflegebedürftigen werden derzeit im häuslichen Umfeld betreut. Vor diesem Hintergrund soll Kurzzeitpflege eine zentrale Aufgabe in der pflegerischen Versorgungskette übernehmen, indem sie insbesondere den oft kritischen Übergang in die weitere Versorgung und so eine Rehospitalisierung sowie einen verfrühten Einzug der Betroffenen in die stationäre Dauerpflege verhindern soll.

Um die Position der Kurzzeitpflege weiter zu stärken, hat das IGES Institut im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit ein Anforderungsprofil speziell für die Übergangspflege entwickelt. Die Studienergebnisse sollen nun auf der Fachtagung „Qualitätsperspektiven für die Kurzzeitpflege“ vorgestellt werden. Auf dieser Grundlage möchten wir mit Ihnen Entwicklungsperspektiven für die Kurzzeitpflege diskutieren.

Die Fachtagung beleuchtet zunächst aus unterschiedlichen Perspektiven die Anforderungen an eine qualitativ hochwertige Kurzzeitpflege. Im Rahmen von Impulsreferaten werden unterschiedliche Praxisbeispiele der Kurzzeitpflege in Deutschland sowie vorhandene Barrieren und mögliche Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen vorgestellt.

Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Podiumsdiskussion zusammen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Fachtagung diskutiert. Bringen Sie sich mit Ihrer Expertise aktiv ein. Praxisorientierte Lösungen, zielgerichtete Vorschläge und ein effektiver Erfahrungsaustausch mit und zwischen Kurzzeitpflegeeinrichtungen sind das primäre Ziel unserer Fachtagung.

Unser Dank gilt allen Referentinnen und Referenten, die im Zusammenspiel einen umfassenden Blick auf die Kurzzeitpflege und Fragen zu vorhandenen Barrieren sowie Lösungsansätze ermöglichen.

Uns allen wünschen wir eine erkenntnisreiche und nachwirkende Fachtagung.



Dr. Bernd Deckenbach



Hans-Dieter Nolting

# Programm

- 10.30 Uhr **Begrüßung**  
**Hans-Dieter Nolting** Geschäftsführer, IGES Institut  
**Dr. Martin Schölkopf** Leiter Unterabteilung Pflege-  
sicherung, Bundesministerium für Gesundheit
- 10.45 Uhr **„Qualitätskriterien für eine fachgerechte  
Kurzzeitpflege“**  
Vorstellung der IGES-Studie mit anschließender  
Diskussion  
Mittagspause (ab 12.00 Uhr)
- 12.45 Uhr **Vorstellung Best Practice Modelle**
- Anforderungen an die Kurzzeitpflege aus  
Sicht der Akutpflege
  - Versorgung post-akuter Patienten in einer  
Solitäreinrichtung
  - Rehabilitative Kurzzeitpflege
  - Spezialisierte Angebote in der Kurzzeitpflege
  - Kurzzeitpflege im Kontext der ambulanten  
pflegerischen Versorgung
- Kaffeepause (ab 14.30 Uhr)
- 14.45 Uhr **Podiumsdiskussion**  
mit den Referentinnen und Referenten  
der Veranstaltung sowie weiteren Expertinnen  
und Experten
- 16.15 Uhr **Impulsvortrag des Pflegebevollmächtigten**
- 16.25 Uhr **Fazit und Ausblick**
- Dr. Bernd Deckenbach**  
IGES Institut
- Thomas Moser**  
Dominikus Krankenhaus, Berlin
- Claudia Nachtwey**  
Sozialstiftung Köpenick, Berlin
- Maren Schulze**  
Henriettenstiftung Altenhilfe, Hannover
- Matthias Stöcker**  
Klinikum Mittelbaden, Baden-Baden
- Norbert Schmelter | Gaby Timm**  
Pflege LebensNah, Rendsburg
- Karl-Josef Laumann**  
Staatssekretär, Bundesministerium  
für Gesundheit

# IGES-Studienergebnisse

## Qualitätskriterien für eine fachgerechte Kurzzeitpflege (§ 42 SGB XI)

### Vorhabensbeschreibung und Arbeitsziele

Kann die häusliche Pflege zeitweise nicht im erforderlichen Umfang sichergestellt werden, so haben Pflegebedürftige Anspruch auf stationäre Kurzzeitpflege. Hierdurch sollen insbesondere auch kritische Übergänge aus dem Krankenhaus unterstützt und eine Rehospitalisierung sowie ein verfrühter Einzug in die stationäre Dauerpflege verhindert werden. Die Bedeutung der Kurzzeitpflege ist dabei über die Jahre zwar gewachsen, stagniert aber letztlich auf einem eher niedrigen Niveau. Damit steht in der Diskussion, ob das Potenzial der Kurzzeitpflege, so lange wie möglich die ambulante Versorgung von Pflegebedürftigen zu ermöglichen, ausgeschöpft wird und ob die Kurzzeitpflege in ihrer gegenwärtigen Umsetzung in Deutschland ihre Funktion als zentrale Weichenstellerin gemäß der Intention des Gesetzgebers ausreichend wahrnimmt.

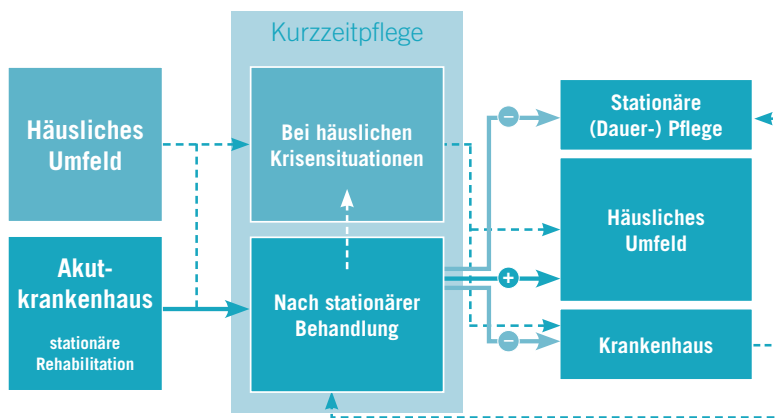


Abbildung: Weichenstellerfunktion der Kurzzeitpflege

Vor diesem Hintergrund hat das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) das IGES Institut beauftragt, eine Studie zu Qualitätskriterien für eine fachgerechte Kurzzeitpflege (§ 42 SGB XI) zu erstellen, die das nationale und internationale Angebotsspektrum von Kurzzeitpflege sowohl auf der formell-institutionellen Ebene als auch auf der Ebene der Einzeleinrichtungen sowie qualitative Vorgaben für die Kurzzeitpflege recherchieren und kritisch reflektieren soll. Auf dieser Basis sollten exemplarische Praxismodelle und Qualitätskriterien systematisch für einen Vergleich aufbereitet werden. Im Ergebnis sollte auf der Grundlage

- der Ergebnisse der nationalen und – unter Berücksichtigung ihrer Übertragbarkeit auf das deutsche Gesundheitssystem – internationalen Recherche nach Qualitätskriterien und beispielhaften Praxismodellen sowie

- relevanter gesetzlicher und vertraglicher Regelungen

ein Anforderungsprofil für die Kurzzeitpflege entwickelt werden. Auf der Grundlage des Anforderungsprofils sollen Best Practice Modelle für eine geplante Evaluationsstudie ausgewählt werden.

## Durchführung und Methodik

Im Rahmen der Studie wurden zunächst ausführliche strukturierte Literatur- und Internetrecherchen durchgeführt. Ziel der Recherchen war es

1. deutsche und internationale Quellen zur Qualitätssicherung und -bewertung pflegerischer Leistungsangebote sowie zu vorhandenen Qualitätskriterien zu recherchieren,
2. zu einer begründeten Länderauswahl für den internationalen Vergleich zu kommen,
3. für die formell-institutionelle Ebene Rahmenbedingungen, Leistungsangebote, Akteure, Qualitätsvorgaben etc. im internationalen Kontext zusammenzutragen sowie
4. auf einrichtungsindividueller Ebene Konzepte, Praxisbeispiele, Ansätze für Kurzzeitpflege oder Modelleinrichtungen zu identifizieren, welche die Qualitätskriterien umsetzen.

Im Ergebnis der Recherchen (1-4) wurde ein Katalog von Qualitätskriterien erstellt sowie auf der Basis der Länderauswahl eine ausführliche Analyse der nationalen Rahmenbedingungen auf der formal-institutionellen und der Einrichtungsebene zur Identifikation von Praxisbeispielen durchgeführt. Hierbei war die Umsetzbarkeit ermittelter internationaler Praxisbeispiele aufgrund unterschiedlicher nationaler Gesundheitssysteme ein relevantes Kriterium für die Nutzung entsprechender Modelle für die weitere Nutzung im Projektkontext. Ergänzend wurde auch im nationalen Kontext nach Studien, Strukturempfehlungen und Rahmenvereinbarungen recherchiert. Die Ergebnisse der Recherche waren Grundlage für die Formulierung eines Anforderungsprofils für die Kurzzeitpflege.

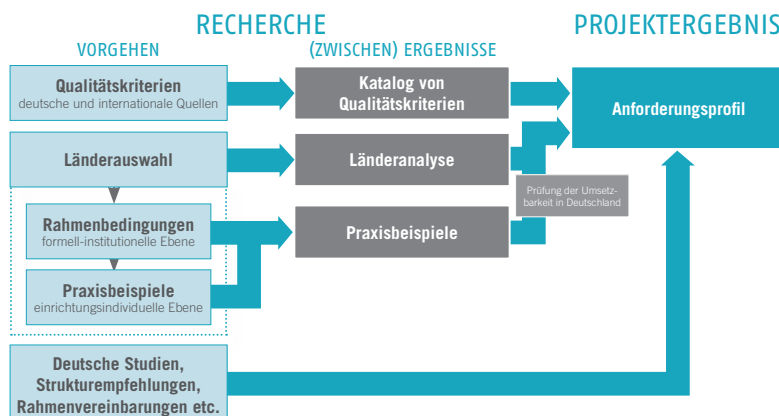
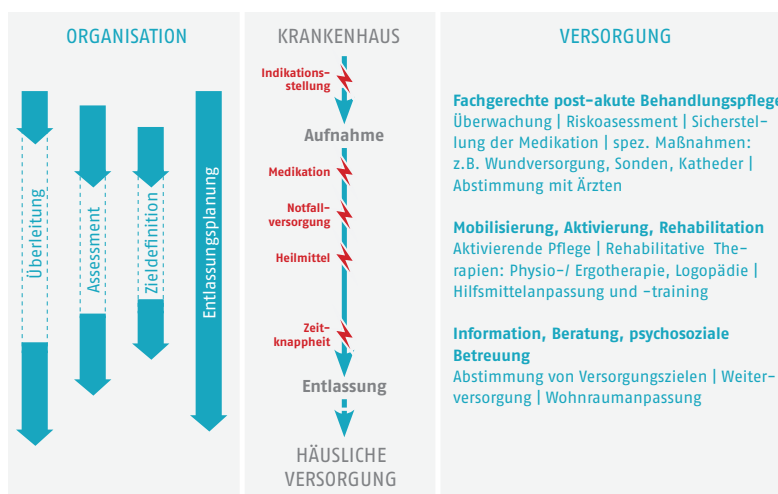


Abbildung: Methodisches Vorgehen

## Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Fortführung

Durch den § 42 SGB XI wurde der Kurzzeitpflege eine hochspezialisierte und fachlich sowie organisatorisch anspruchsvolle Aufgabe innerhalb der pflegerischen Versorgungskette zugewiesen. Diese grundsätzliche Aufgabenstellung innerhalb der pflegerischen Versorgungskette macht die Kurzzeitpflege zu einem sehr anspruchsvollen pflegerischen Leistungsbereich mit einer, im Vergleich zu anderen Pflegeformen, erhöhten Leistungsintensität und -komplexität. Dies trifft insbesondere auf die pflegerische Versorgung in der Übergangsphase unmittelbar nach einem akutstationären Aufenthalt zu, welche mit spezifischen pflegefachlichen, organisatorischen und psychosozialen Anforderungen verbunden ist.

Abbildung: Aufgaben der Kurzzeitpflege



Im Rahmen der vorliegenden Studie wurden in Deutschland sowie in sechs weiteren europäischen und außereuropäischen Ländern (Australien, Großbritannien, USA, Schweiz, Österreich und Irland) Literatur- und Internetrecherchen zum Angebotspektrum, zu Qualitätsvorgaben und zu beispielhaften Praxiskonzepten sowie Modell-einrichtungen für die Kurzzeitpflege durchgeführt. Aus 13 internationalen und nationalen Quellen konnten 148 Qualitätskriterien für die Kurzzeitpflege recherchiert, extrahiert und für ein Anforderungsprofil aufbereitet werden. Die Recherchen insbesondere in Australien, den USA und der Schweiz ergaben detaillierte Informationen zu beispielhaften Praxismodellen für die Kurzzeitpflege. Die Rechercheergebnisse insbesondere zu den letztgenannten Ländern zeigen dort eine insgesamt konsequentere Orientierung der Kurzzeitpflege auf ihre Weichenstellerfunktion in der post-akuten Übergangssituation.

- Die internationalen Praxisbeispiele zur Kurzzeitpflege weisen eine stärkere Ausrichtung auf die Versorgung von Patienten im post-akuten Behandlungsstadium aus.
- Die Abgrenzung zur Verhinderungs- bzw. Urlaubspflege ist derzeit stärker ausgeprägt als in Deutschland.

- 
- Rehabilitation durch ein multiprofessionelles Team ist in der Regel fester Bestandteil des Leistungsangebots.
  - Die recherchierten internationalen Einrichtungen sind durchgehend fachlich und personell eigenständige Organisationsformen, zugleich aber zumeist eng an akutstationäre oder rehabilitative Einrichtungen gebunden.

Auf der Grundlage der Ergebnisse der nationalen und internationalen Recherche nach Qualitätskriterien und Praxismodellen und unter Berücksichtigung der gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie von Gutachten, Studien, Qualitätsvorgaben und Empfehlungen der Landespflegeausschüsse konnte ein Anforderungsprofil bestehend aus 19 überprüfbaren Einzelanforderungen an die Struktur sowie den Pflegeprozess und seine Organisation entwickelt und durch deutsche und internationale Praxisbeispiele veranschaulicht werden. Das Anforderungsprofil gibt das unter den gegebenen rechtlichen und systemischen Rahmenbedingungen in Deutschland anzustrebende Qualitätsniveau einer fachgerechten Kurzzeitpflege als „Weichenstellung“ für die weitere Versorgung, insbesondere in der post-akuten Übergangsphase nach Krankenhausaufenthalt, nach den Vorgaben und Zielstellungen des § 42 SGB XI wieder.

---

## Veranstalter

IGES Institut  
Friedrichstraße 180 | 10117 Berlin  
Tel. +49 30 230 80 90 | [www.iges.de](http://www.iges.de)

## Veranstaltungsort

Auditorium Friedrichstraße  
Kongresszentrum des IGES Instituts  
Friedrichstraße 180 | 10117 Berlin  
[www.auditorium-friedrichstrasse.de](http://www.auditorium-friedrichstrasse.de)